

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Mittwoch, 4. Jänner 1967

Blatt 17

Im März:

## Max Beckmann-Ausstellung in der Secession

=====

4. Jänner (RK) Das Kulturamt der Stadt Wien bereitet gegenwärtig eine Ausstellung von Bildern des Malers Max Beckmann (1884 bis 1950) vor, die von Ende März bis Anfang Mai in der Wiener Secession gezeigt werden soll. Wien übernimmt damit eine Ausstellung, die derzeit in der Schweiz und in Deutschland zu sehen ist.

Max Beckmann stellte 1906 in der Berliner Sezession aus, er trat auch dieser Künstlervereinigung bei, verließ sie jedoch bereits 1911 wieder. Er wandte sich einer künstlerischen Auffassung zu, die unter dem Begriff des "Expressionismus" geläufig ist. Er gehörte jedoch auch den daraufhin orientierten künstlerischen Verbindungen wie "Blauer Reiter" oder "Brücke" nicht an. Seine künstlerische Auffassung brachte ihn mit den Anschauungen des Nationalsozialismus in Konflikt. 1933 verlor er seine Lehrstelle in Frankfurt am Main und lebte von 1938 bis 1947 zurückgezogen in Amsterdam. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in den USA, 1950 starb er in New York.

Max Beckmann gehört als Maler sowie als Graphiker zu den bedeutendsten Künstlern unseres Jahrhunderts, vor allem, weil er seiner künstlerischen Auffassung konsequent treu blieb. Seine Schöpfungen besitzen ein hohes Maß an Eigenart, die alle Zeitgebundenheit vergessen lässt.

- - -

Vom 10. bis 18. Februar:

Große Briefmarkenausstellung im Ringturm  
=====

4. Jänner (RK) Die Sektion Philatelie der Kultur- und Sportvereinigung der Wiener Verkehrsbetriebe mit der ihr angeschlossenen Sektion der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsanstalt veranstaltet vom 10. bis einschließlich 18. Februar anlässlich des 30jährigen Bestehens der Sektion im großen Saal der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsanstalt (Wien 1, Ringturm) eine bei freiem Eintritt öffentlich zugängliche Briefmarkenausstellung. Am Freitag, dem 10. Februar, um 10 Uhr, wird Bürgermeister Bruno Marek, der auch den Ehrenschutz über diese Ausstellung übernommen hat, die Schau eröffnen.

Während der Dauer der Ausstellung wird in der Vorhalle des Ringturmes ein Sonderpostamt eingerichtet sein, das einen eigenen Sonderstempel über die Ausstellung abgeben wird. Außerdem wird am ersten Tag der Gültigkeit der Sonderpostmarke "100 Jahre Wiener Walzer" vom Sonderpostamt zusätzlich auf alle mit dieser Marke frankierten Sendungen der achteckige Ersttagszusatzstempel abgegeben.

- - -

Auch für Nachtautobusse neue Tarife  
=====

4. Jänner (RK) Die Wiener Verkehrsbetriebe erinnern daran, daß auch für die Nachtautobusse seit 2. Jänner neue Tarife in Kraft getreten sind. Sie betragen für die erste Teilstrecke vier Schilling, für die zweite Teilstrecke sechs Schilling, für die dritte Teilstrecke acht Schilling und für die vierte Teilstrecke zehn Schilling. Die Nachtautobusse verkehren vom Stephansplatz aus in 20minütigen Intervallen bis 3 Uhr, von 3 bis 4 Uhr in 30minütigen Intervallen nach Grinzing, Hernals, Hietzing, St.Marx, Schnellbahnstation Floridsdorf, Gersthof-Vorortelinie und Ottakring-Maroltingergasse.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 9. bis 15. Jänner 1967  
 =====

4. Jänner (RK)

Montag, 9. Jänner:

- 19.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: Volkshochschule Favoriten-Kulturamt: "Vergnügliche Tafelmusik"; Schüler des Konservatoriums der Stadt Wien, Leitung Ladislaus Varady (Werke von J.M.Gletle, V.Rathgeber, J.M.Caesar, G.J.Werner und F.J.Aumann)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 3. Konzert im Zyklus VII; Ensemble "Concentus Musicus" (J.S.Bach: 3. Brandenburgisches Konzert G-dur; 4. Brandenburgisches Konzert G-dur; Cembalo-Konzert d-moll)

Dienstag, 10. Jänner:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Klavierabend Jörg Demus (Bach, Beethoven, Brahms, Debussy, Strawinsky, Bartók, Berg, Hindemith, Prokofieff)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal, Wiener Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus IV (3. Konzert im Zyklus XI der Musikalischen Jugend); Tatrai-Quartett Budapest (Brahms: Streichquartett a-moll op. 51/2; Mendelssohn: Streichquartett e-moll op. 44/2; Schubert: Streichquintett C-dur)

Mittwoch, 11. Jänner:

- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 2. Schubert-Klavierabend Hans Petermandl (Sonaten E-dur, Es-dur, f-moll und a-moll)

Donnerstag, 12. Jänner:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im Zyklus III A (Voraufführung des 3. Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM); Wiener Symphoniker, Robert Majek (Klavier), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Liszt: Le Préludes; Chopin: 2. Klavierkonzert f-moll op.21; Smetana: "Mein Vaterland")
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde: 4. Abonnement-Liederabend Hermann Prey, am Flügel Konrad Richter (Schubert, Loewe, Schumann, Wolf)
- 19.30 Uhr, Palais Palffy, Beethovensaal: Violinabend Ursula Kägi (Basel), am Flügel Rita Maria Fleres (Beethoven: Sonate D-dur op. 12/1; W.Burkhard: Sonate op. 78; Mozart: Sonate B-dur KV 454; Brahms: Sonate A-dur op. 100)

19.30 Uhr, Kulturinstitut, 3, Ungargasse 43: Italienisches Kulturinstitut - Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im Zyklus XVI; Eichendorff-Quintett (Danzi: Quintett op. 56/1; Rossini: 2. Bläserquintett; Francaix: Quartett für Flöte, Oboe, Klarinette und Fagott; Hindemith: Kleine Kammermusik)

Freitag, 13. Jänner:

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 3. Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM; Wiener Symphoniker, Robert Majek (Klavier), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Liszt, Chopin, Smetana)

19.30 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Radio Wien: 4. Konzert im Zyklus VII "Österreichische Kammermusik der Gegenwart"; Kammermusikvereinigung von Radio Wien; Dr. Hans Weber, Klavier (Uray: Bläserquintett; Schiske: Sonate für Klavier op. 3; A. Reiter: Bläserquintett; Siegl: Partita für Klavier; L.M. Walzel: Bläserquintett)

20.00 Uhr, Gesellschaft für Musik, 1, Hanuschgasse 3: Österreichische Gesellschaft für Musik: "Musica Antiqua - Porträt eines Ensembles"; Gespräche mit Dr. Rene Clemencic und Bernhard Michaelis (mit Musikbeispielen auf historischen Instrumenten)

Samstag, 14. Jänner:

15.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker: 4. Abonnementkonzert, Dirigent Claudio Abbado (Brahms: Serenade A-dur op. 16; Haydn-Variationen op. 56a; 1. Symphonie c-moll op. 68)

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im Zyklus III B (Voraufführung des 3. Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM); Wiener Symphoniker, Robert Majek (Klavier), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Liszt, Chopin, Smetana)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Klavierabend John Mc Kay (Bach, Beethoven, Brahms, Debussy, Hetu, Liszt)

Sonntag, 15. Jänner:

11.00 Uhr, Wiener Urania: Volksbildungshaus Wiener Urania - Kulturamt: 4. Matinee im Vortrags- und Liedzyklus "Lieder der Völker"; Rita Streich (Sopran), Vortrag und am Flügel Dr. Erik Werba

11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker: Wiederholung des 4. Abonnementkonzertes, Dirigent Claudio Abbado (Brahms)

- 11.00 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Radio Wien: 4. Konzert im Zyklus II; Wiener Symphoniker, Rudolf Buchbinder (Klavier), Dirigent Carl Melles (Strawinsky: Suite "Pulcinella"; Chopin: Klavierkonzert e-moll op. 1; Mozart: Symphonie Es-dur KV 543)
- 16.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester: 6. Sonntag-Nachmittagskonzert; Robert Freund (Horn), Dirigent Carlo Zecchi (Rossini: Ouvertüre "Die seidene Leiter"; Mozart: Hornkonzert Es-dur; Berlioz: Phantastische Symphonie)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 3. Konzert im Symphoniker-Zyklus; Wiener Symphoniker, Robert Majek (Klavier), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Liszt: Les Préludes; Chopin: 2. Klavierkonzert f-moll op. 21; Smetana: "Mein Vaterland")
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im Zyklus IX; Ensemble "Musica Antiqua", Bernhard Michaelis (Tenor), Leitung Dr. Rene Clemencic (Tanz-, EB- und Trinklieder aus Deutschland)

- - -

#### Sternsinger bei Vizebürgermeister Slavik

=====

4. Jänner (RK) Weihrauchschwaden durchzogen heute vormittag die Arbeitsräume von Vizebürgermeister Felix Slavik im Wiener Rathaus: Fünf Sternsinger von der Pfarre St. Jacob in Floridsdorf waren gekommen, um ihre Lieder zu singen und für Missionsprojekte in Indien, Afrika und auf Korfu zu sammeln. Der Vizebürgermeister dankte den zünftig bemalten und kostümierten Floridsdorfer Sängern und gab ihnen außer seinem Obolus auch noch Schokolade als kleine Wegzehrung mit. Im Vorjahr haben allein die Floridsdorfer Sternsinger von St. Jacob, die in vier Gruppen auszogen, 13.000 Schilling für Missionszwecke ersungen.

- - -

Falsche Berichte über die steuerliche Belastung der Wiener Austria  
=====

4. Jänner (RK) Der "Express" hat am 23. Dezember und der "Kurier" am 24. Dezember im Sportteil unrichtige Darstellungen über die steuerliche Belastung des Fußballklubs Austria im Betriebsjahr 1966 gebracht. Es wurde behauptet, daß bei vier Millionen Schilling Einnahmen, nicht weniger als 3,4 Millionen Schilling an Abgaben abgeführt werden mußten. Dieser gigantische Betrag an Abgaben hätte sich aus 830.000 Schilling Sportgroschen, 1,570.000 Schilling Vergnügungssteuer und 450.000 Schilling Umsatzsteuer und 550.000 Schilling Platzmiete zusammengesetzt.

Bürgermeister Bruno Marek hat heute an jede der beiden Zeitungen ein gleichlautendes Schreiben gerichtet, in dem er mit allem Nachdruck feststellt, daß diese Darstellung völlig aus der Luft gegriffen ist und den Tatsachen in keiner Weise entspricht. Dies zeige sich bereits bei der genannten Höhe des Sportgroschens. In den Schreiben heißt es sodann:

"Ausgehend von den von der Wiener Austria angegebenen Einnahmen von 4 Millionen Schilling kann die Belastung durch den Sportgroschen niemals 830.000 Schilling betragen. Dies deshalb, weil der Sportgroschen auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zehn Prozent beträgt und überdies nicht von den Gesamteinnahmen, sondern von der für die Vergnügungssteuer maßgeblichen Berechnungsgrundlage, die bei Gesamteinnahmen von 4 Millionen Schilling zirka 3,630.000 Schilling beträgt, bemessen wird. Der Sportgroschen beläuft sich somit auf zirka 363.000 Schilling. Im übrigen soll nicht unerwähnt bleiben, daß der Sportgroschen nicht der Stadt Wien zugute kommt, sondern vom Magistrat widmungsgemäß zur Gänze dem Wiener Sportfonds überwiesen wird und von diesem nach Anhörung des Sportbeirates an Sportorganisationen zum Ausbau von Sportanlagen und -einrichtungen sowie zur Förderung von Aufgaben des Sportes von allgemeiner Bedeutung verwendet wird.

Hinsichtlich der Vergnügungssteuer darf ich bemerken, daß deren Höhe von den Einnahmen aus der jeweiligen Veranstaltung abhängt und fünf, zehn oder 15 Prozent beträgt. Wenngleich ich aus Gründen des Stauergeheimnisses keine konkreteren Angaben machen

kann, so darf ich dennoch eindeutig feststellen, daß die durchschnittliche Vergnügungssteuerbelastung wesentlich unter 15 Prozent liegt. Wenn man dessenungeachtet die höchstmögliche Vergnügungssteuer von 15 Prozent - also erheblich höher als tatsächlich - annimmt, so ergibt sich daraus eine Vergnügungssteuerleistung für das Jahr 1966 von zirka 545.000 Schilling, und nicht, wie die Austria angibt, von 1,570.000 Schilling. Desgleichen beträgt die Umsatzsteuer, die keine städtische, sondern eine gemeinschaftliche Bundesabgabe darstellt, nicht 450.000 Schilling. Wie allgemein bekannt ist, beläuft sich die Umsatzsteuer auf 5,25 Prozent. Die Umsatzsteuer kann daher nur zirka 190.000 Schilling betragen. Hinsichtlich der Platzmiete, die übrigens keine Steuer ist, darf bemerkt werden, daß die Wiener Austria mit Ausnahme von vier Spielen ihre in Wien ausgetragenen Wettkämpfe im Wiener Stadion absolvierte. Dort beträgt die Platzmiete, die verglichen mit anderen europäischen Sportstätten der gleichen Art und Größe, den geringsten Satz aufweist, sechseinhalb Prozent. Die Platzmiete würde daher zirka 236.000 Schilling ausmachen. Sollte sie tatsächlich höher gelegen sein, so könnte dies nur darauf zurückgeführt werden, daß die Wiener Austria auf den Plätzen anderer Fußballvereine eine wesentlich höhere Miete zu entrichten hat, als dies im Wiener Stadion der Fall ist.

Wenn Sie somit die gesamte Belastung aus den Steuern und der Platzmiete addieren, ergibt sich eine Gesamtbelastung von zirka 1,334.000 Schilling, und nicht die in Ihrem Bericht angegebene Summe von 3,4 Millionen Schilling. Dieser Berechnung kann ferner entnommen werden, daß die Behauptung, der Wiener Austria seien von 4 Millionen Schilling nur 600.000 Schilling verblieben, unrichtig sein muß. Vielmehr mußten der Wiener Austria zirka 2,666.000 Schilling verbleiben.

Abschließend darf ich der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß die vom Sportverein aufgestellten Behauptungen auf Rechenfehler zurückzuführen sind, widrigenfalls die Stadtverwaltung annehmen müßte, daß die Bevölkerung und insbesondere das Sportpublikum bewußt in tendenziöser Weise irreführt werden sollte."

Bürgermeister Bruno Marek wird in seiner kommenden Sonntags-Radiorede "Wiener Probleme" auch auf diese Angelegenheit zurückkommen.

Neubemessung der Gebrauchsabgabe wird überprüft  
=====

4. Jänner (RK) Zu verschiedenen Presseberichten und Leserbriefen in einzelnen Tageszeitungen, die sich mit der Neubemessung der Gebrauchsabgabe auf Grund des im vergangenen Jahr beschlossenen Gebrauchsabgabengesetzes befassen, teilt Vizebürgermeister und Finanzreferent Felix Slavik der "Rathaus-Korrespondenz" folgendes mit:

"Sollten die bisher vorgebrachten Beschwerden, wonach die Neubemessung in einigen Fällen zum Teil unerwünschte Härten nach sich zieht, den Tatsachen entsprechen, so ist dazu festzustellen, daß dies von der Finanzverwaltung weder beabsichtigt war noch gebilligt wird. Inwieweit dafür eine geänderte Verwaltungspraxis oder sonstige Umstände maßgebend sind, kann derzeit noch nicht mit Sicherheit gesagt werden, da die Neubemessung der Abgabe nicht von der Finanzverwaltung, sondern von einer anderen Dienststelle des Magistrates besorgt wird."

Wie Vizebürgermeister Slavik ferner betont, hat er die Beschwerdefälle zum Anlaß genommen, die Neubemessung zu unterbrechen und die Finanzverwaltung zu beauftragen, den gesamten Fragenkomplex einer eingehenden Prüfung zu unterziehen: "Sollte sich dabei zeigen, daß die Neubemessung tatsächlich zu Ergebnissen führen würde, die nicht vertretbare Belastungen nach sich ziehen, so werde ich entschieden dafür eintreten, daß die für die Beseitigung solcher Härten erforderlichen Maßnahmen getroffen werden." Da die vom städtischen Finanzreferenten angeordnete Überprüfung bereits in die Wege geleitet wurde, kann in Kürze eine klare Entscheidung über die weitere Vorgangsweise erwartet werden.

Eine ähnlich lautende Stellungnahme hat Vizebürgermeister Slavik auch dem Präsidenten der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien, Kommerzialrat Karl Lakowitsch, übermittelt.



Senatsrat Dr. Arnold Chitil - 75. Geburtstag  
=====

4. Jänner (RK) Senatsrat i.R. Dr. Arnold Chitil feiert heute bei bester Gesundheit seinen 75. Geburtstag. Dr. Chitil hat sich nach dem zweiten Weltkrieg als Leiter der Magistratsabteilung 53 - Siedlungs- und Kleingartenwesen - vor allem um die Organisation des Erntelandes sehr verdient gemacht.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

4. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kohlrabi 3 bis 4 S, Weißkraut 3 S, Champignons ab 24 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel 6 bis 8 S, Birnen 6 bis 8 S, Orangen 3.50 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

### Neue Wege der Wiener Volksbildung

=====

4. Jänner (RK) Am 16. Jänner beginnt das Wintersemester in den Wiener Volkshochschulen. Aus diesem Anlaß informierten die Vizepräsidenten des Verbandes der Wiener Volksbildung, Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Marinelli und Gemeinderat Professor Nora Hiltl, sowie der Zentralsekretär des Verbandes, Professor Dr. Wolfgang Speiser im Rahmen einer Presseführung Wiener Journalisten über den gegenwärtigen Stand der Volksbildungsarbeit in Wien.

In einer der ältesten Volkshochschulen Wiens, dem 1905 eröffneten Volksheim Ottakring am Ludo Hartmann-Platz, erläuterte Professor Marinelli zunächst die grundlegende Bedeutung der Erwachsenenbildung in der Gegenwart. Die traditionsreiche Wiener Volksbildung trägt den Erkenntnissen der modernen Soziologie und Pädagogik weitgehend Rechnung, bildet kleine Kreise, in denen viel diskutiert wird und bedient sich der neuzeitlichsten Hilfsmittel. So verfügt das Volksheim Ottakring über einen sogenannten Video-Recorder, mit dem Fernsehsendungen auf Band aufgenommen und zu jeder beliebigen Zeit wiedergegeben werden können. Dieses Gerät dient einem Fernsehklub dazu, TV-Sendungen kritisch zu sehen und zu besprechen. Das Haus am Ludo Hartmann-Platz enthält auch einen modernen Physik- und Chemiesaal, der der Wiener Volksbildung von der verstaatlichen Industrie eingerichtet wurde.

Neben den traditionellen Kursgegenständen, unter denen die Sprachkurse besonderen Zulauf haben, werden hier auch aktuelle Fragen des Zeitgeschehens analysiert und diskutiert. So wird ein Gesprächsthema lauten: "Läßt sich Korruption vermeiden?", und ein anderes: "Geschwornengerichte - ja oder nein?". Das "Politische Forum" der Volkshochschule Alsergrund veranstaltet wöchentlich Gesprächsabende über "Wiener Großstadtprobleme". In der Volkshochschule Margareten stehen maßgebende Gemeindefunktionäre und leitende Beamte Rede und Antwort zu kommunalen Fragen. Ähnliche Diskussionszirkel gibt es auch in den Volkshochschulen Nord, Hietzing oder Favoriten. Die Volkshochschule Brigittenau veranstaltet unter anderem einen Buchstudienkreis zu dem eben im Europa-Verlag erschienenen Werk über Taras Borodajkewycz.

Ein lebhaftes Echo werden auch die modernen Fortbildungskurse für Eltern und Großeltern finden. Da gibt es ein Haushaltsseminar, einen Kurs "Beim Pflanzendoktor" oder über "kleine Basteleien für Wohnung und Haus". Sehr originell und für Wien neu ist der von der Volkshochschule Ottakring an zehn Montagabenden durchgeführte Kurs für Großeltern über Kindererziehung, für den ein erfahrener Kinderpsychologe zur Verfügung steht.

Um die Erarbeitung der zweckmäßigsten und modernsten Unterrichtsmethoden ist ein eigener Forschungskreis von Dozenten der Volkshochschulen bemüht.

#### Neue Volksbildungszentren im Bau oder in Planung

Zentralsekretär Dr. Speiser berichtete, daß Wien gegenwärtig sieben Volkshochschulgebäude besitzt, eines ist im Bau und wird heuer eröffnet werden. Diesen Volkshochschulen angeschlossen ist ein Netz von Volksheimen, von denen es gegenwärtig sieben gibt. Die Wiener Volksbildung tut also ihr Möglichstes, um den Wienern bis in die entlegenen Wohngebiete nachzugehen und ihnen lange Anmarschwege zu ersparen. Damit ist Wien die einzige Stadt Europas mit einem derartig dichten Netz von Volksbildungsstätten.

Die Stadt Wien hat in den vergangenen zehn Jahren rund 150 Millionen Schilling für den Neubau von Volksbildungsgebäuden aufgewendet. Sie ist auch der wichtigste Subventionsträger der Wiener Volksbildung, die von der Gemeinde heuer vier Millionen Schilling an Bargeld-Subventionen erhält. Der von Wien getragene Bausaufwand beträgt ein Vielfaches davon. Vom Bund bekommt der Verband der Wiener Volksbildung 1,4 Millionen Schilling jährlich. Als Mangel wurde bezeichnet, daß es in Österreich keine gesetzlichen Grundlagen für die Förderung der Erwachsenenbildung gibt und es bei der Budgeterstellung daher im Ermessen des zuständigen Ressortchefs liegt, wieviel er für diese wichtige Arbeit präliminiert.

Die bedeutenden Mittel, die für die Wiener Volksbildung aufgewendet werden, tragen reiche Früchte: Im Jahr 1966 verzeichneten die Wiener Volksbildungseinrichtungen 119.000 regelmäßige Kursbesucher und 1,3 Millionen gelegentliche Besucher von Einzelveranstaltungen. Das Kursprogramm des demnächst beginnenden Wintersemesters umfaßt etwa 5.000 Kurse, für die 550 Dozenten tätig sind.

Bei den eingeschriebenen Hörern stehen die Angestellten und Beamten mit 35,8 Prozent zahlenmäßig an der Spitze. Dann kommen Arbeiter und Lehrlinge (25 Prozent), Hausfrauen (13,7 Prozent) und Pensionisten (13,5 Prozent). In der Altersstruktur stehen die Hörer von 19 bis 30 Jahren mit 27,1 Prozent an der Spitze, was als besonders erfreulich zu bezeichnen ist.

Bei der Iresseführung wurden neben dem Volksheim Ottakring, die Volksheime in Groß-Jedlersdorf und in Kaisermühlen besichtigt. Auch die Baustelle des zukünftigen Floridsdorfer Kulturzentrums in der Angerer Straße wurde besucht. Hier entsteht mit einem Kostenaufwand von 33 Millionen Schilling ein zweiteiliger Gebäudekomplex. Der eine Trakt wird der Volkshochschule Wien-Nord dienen, der andere soll als "Haus der Begegnung" mit einem großen Saal und Klubräumen eingerichtet werden. Der Volkshochschultrakt wird voraussichtlich im September 1967 eröffnet werden können, das "Haus der Begegnung" zu Beginn des Jahres 1968.

Weitere Volksbildungshäuser sind für das geplante Bezirkszentrum Kagran und für die neuen Wohngebiete im Süden der Stadt vorgesehen.

- - -

Rathaus-Empfang für Seminar über internationalen Zivildienst  
=====

4. Jänner (RK) Gegenwärtig findet im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Hütteldorf ein internationales Seminar über die Tätigkeit der Beamten von internationalen Organisationen statt. Dieses Seminar wird von der Akademischen Vereinigung für Außenpolitik der Österreichischen Liga für die Vereinten Nationen veranstaltet. An der Tagung nehmen junge Akademiker aus Italien, Jugoslawien, Holland, Schweden und Österreich teil.

Zu Ehren der Seminarteilnehmer gab Bürgermeister Bruno Marek heute abend einen Empfang in den Wappensälen des Wiener Rathauses. In seiner Grußadresse wies er darauf hin, daß Wien als Sitz zahlreicher internationaler Organisationen an den Fragen der Ausbildung der dafür tätigen Beamten besonders interessiert ist. Er wies auf die Bedeutung der österreichischen Bundeshauptstadt als Brücke zwischen Ost und West, Nord und Süd hin und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß junge Akademiker aus befreundeten europäischen Staaten durch dieses Seminar Gelegenheit haben, die Atmosphäre Wiens aus eigenem Erleben kennenzulernen.

Im Namen der akademischen Vereinigung für Außenpolitik dankte der Bundesvorsitzende, Dkfm. Werner Langer, für die Gastfreundschaft der Stadt Wien.

- - -